

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Urkunden und Akten der Stadt Strassburg**

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

**Witte, Hans**

**Straßburg, 1896**

1375

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

gevinguúsze, und daz och keine frowe sich nit me verwe oder löcke von<sup>a</sup> totenhär anhencken sülle,<sup>b</sup> und sunderliche daz höptlöch sol sin, daz man ir die brüste nit gesehen múge,<sup>c</sup> wenne die höptlöcher sullent sin untze an die ähsseln an geverde bi 5 lib. pfennig.<sup>d</sup> Ez sol och keine frowe, wer die ist, keinen rog tragen, der me kostete denne 30 flor. oder dar under och bi 5 lib., und sol och keine lantfrowe in dirre stat zú dem tantze oder sus keinen rog tragen, der me koste danne 30 flor. Und welhe ez dar über dete, welre unserre burgere die lantfrowe enthielte über naht, der beszert für sie och fünf pfunde, ez werent danne frye frowen, die sol diz gebot nit angän.

Ez sol och keine frowe keinen kúrtzer mantel noch knaben mentel tragen danne ein viertel einre elen obe den knuwen an geverde. Lenger múgent sie sie wol tragen. Welhe daz brichet die beszert 5 lib.

Item von dez múnsters wegen da duncket uns gút sin, daz man die pfaltze undenan beslúszig mache und die brotbencke abe tû und daz man den, die pfenning gelt dar under haut, bescheidenheit tû oder aber eine ander stat gedencke, da sich der meister, die<sup>e</sup> vúrsprechen, die winsticher und andere wer die sint, die sich besammen wellent, besamment, und daz man hinnanfúr keine stunde noch dage noch andere sachen an keiner gewiheten stat hinnanfúr me uztrage gotte zú eren.

Item daz man och keinen cremerie<sup>f</sup> veile habe in dem múnster noch keine kuppelie noch ander unfüre dar inne tribe und daz man hûte dar über setze.

Item umbe die gebotte an dem lettener daz man die nit me in dem múnster tûn sülle.

Item sie duhte och gút von der closterfrowen<sup>g</sup> wegen, daz daz vierteil jars von dez sehendes wegen abe sol sin. Und welre an eins closters venster gesehen wirt, wer der were, der sol beszeru 2 lib. also dicke er gesehen wirt, und süllent ez schöffel und rat rügen, wo sie ez sehent, bi irem eyde. Und süllent ez dar zú eine priorin und subpriorin und die ratswestern und daz gesinde<sup>h</sup> und die leigebrüder ez sweren zú rügende, wa sie ez sehent, und ez in ahte dagen dem stettmeister vúr zú bringende an geverde.

Man sol och den closterfrowen gebieten wider in zú gände in ire clôster und da inne zú blibende. Und welich unser burger<sup>i</sup> sie dar über enthielte, husete oder hofete in dem lande oder in der stat<sup>k</sup>, also manigen dag er sie enthielte dar über, der beszert von<sup>l</sup> ieglichem dage 10 lib. pfennige, und söllent ez die rügen also vorgeschriben. Und welhe closterfrowe nit in irem closter blibet und dar uz zú garten oder zú straszen gât, der closterfrowen sol ire priorin bi irem eyde daz nehste halbe jar dar nach keine pfründe geben an alle geverde. Doch also daz alle andere stúcke und artickele, die an dem bûche verschriben stânt von der closterfrowen wegen<sup>m</sup>, in iren kreften bliben süllent.

a) *übergeschrieben für noch.* b) und daz och — sülle *übergeschrieben.* c) *hierach geste.* und daz och man ir och die ähsseln nit gesehen. d) untze — pfennig *außer ähsseln übergeschrieben; hiervor gestrichen* obe den. e) *Vort. de.* f) *hierach geste.* noch. g) *gestrichen daz.* h) und die — *gesinde übergeschrieben.* i) *welich — burger übergeschrieben für wer.* k) *husete — stat übergeschrieben für über naht der beszert fünf pfunde Strazburger pfennige.* l) *gestrichen* iedem. m) von — *wegen übergeschrieben.*



Item von dez artickels wegen umbe die miete und die meyneide, da duncket sie güt sin, daz man die miete lasze, also ez an dem<sup>a</sup> bûche besorget ist. Und wer offenberliche meyneidig<sup>b</sup> ist, der sol niemer me<sup>c</sup> in den rat komen noch scheffel erden. Ist er aber ein schöffel, so sol er sin schöffel amboht verlorn han.

5 Ez sol ðch keindre in den rat genomen werden, der in banne ist. Oder were ez daz einre zû banne würde getân, die wile er in dem rate ist, alle die wile er denne in banne ist, so sol er kein urteil sprechen noch zû dem rate gân. Ez sol ðch kein schöffel, so man sie besamment, der zû banne were, kein urteil sprechen und sol ðch von den andern gan uz dem rate, so sie der meister gefreget bi irem eide, obe  
10 ir keindre zû banne sie.<sup>d</sup> Und sol ðch der meister fregen einen ieglichen rat bi sinem eyde, so er geswert, obe ir keindre zû banne sie, daz er von dem rate gange und in einem monade uszer dem banne kome. Dete er dez nit sol der rat, der danne ist, zû stunt nach den vier wochen einen andern an dez stat kiesen, der da zû banne were.

15 Wenne ðch die vürsprechen, die jares zû vürsprechen gekosen werdent, so sul-  
lent sie<sup>e</sup> sweren an den heiligen<sup>f</sup> alle die wile, daz sie in banne sint, daz ir keindre kein urteil spreche, die wile er in banne ist, noch niemans rede tû bi dem selben sinem eyde.

Item umbe wunden, totslegen, messerzucken und ander unfüge sol man halten  
20 also an dem bûche geschriben slât.

Item sie duhte ðch güt sin, daz nieman keinen schûch mit snebeln me trage lenger denne über einen zwerch tumen; und wer daz brichet der beszert 30 sol. Doch also welre riten wil, der mag füren sine stifollen wie er wil. Und sol ðch kein schûchsüter weder unsern burgern noch in daz lant lenger snebel machen denne  
25 über einen twerch tumen; und welre daz brichet der bessert ðch 30 sol.<sup>g</sup>

*Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 46. conc. ch.  
Zum Teil gedruckt bei Brucker 292.*

1414. *Speyer an Straßburg: berichtet über Rüstungen und bevorstehenden Aufbruch gegen die Gesellschaft.*  
[1375 December 5.]

30 Den erbern wisen luten unsern besondern gûten frunden den meistern unde dem rate der stat zû Strazburg enbieten wir die burgermeistere und der rat der stat zû Spire unsern dinst. Lieben frunde. Wir lan uch wiszen, daz die hertzen von Beyern und der bischof von Mentze sich besament mit groszem volgke und aller

35 a) gestrichen briefe. b) gestrichen und zû banne. c) me *übergeschrieben*. d) so sie —  
hanne sie *übergeschrieben*. e) so — sie *übergeschrieben*. f) *hieruach gestrichen alle daz*  
er in banne ist. g) *Derselbe Artikel steht vor dem obigen durchstrichen in folgender Fas-*  
40 *zung: item sie duhte och güt sin, daz nieman keinen snabeleht schûch me trage lenger danne*  
*über einen zwerch tumen, und wer daz brichet der beszert 30 sol. Und daz sie ðch die*  
*schûchsüter niemanne machent bi der selben penen und daz ðch sie nieman keinen schûch*  
*in daz lant machent anders danne also . . . . unter der letzten Zeile ist das Papier knapp*  
*abgeschnitten.*



irre maht, die sie haben mögen, unde daz der hertzogen volg, greve von Wertheim, grave Diether von Katzenelnbogen, grave Heinrich von Spanheim, der von Hanouwe und vil rittere und knechte von gesellescheften, die uf irn kosten farent gein der geselleschaft, unde die von den telren iecze uf dise zit bi uns ligent nahe bi unser stat uf bedesite Rines und daz sie uf ginsite Rines daz lant uf ziehen wollen gar kurtzlichen. Ouch wiszent, daz die von Mentze, die von Wormez und wir zû dem zôge dienen wollen mit drin hundert glen. Darnach wiszent uch zû rihten. Datum feria quarta ante Nicolai episcopi.

*Str. St. A. AA 118. or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Pfalzgr. Reg. nr. 4117.*

10

ANHANG II.

Reichsbeschreibungen.

Das XII. Buch der im Reichsarchiv aufbewahrten Urkunden und Decreten enthält auf 10 Papierblättern II. 2-104 eine Sammlung von Reichsbeschreibungen der verschiedenen Landesstände des Reichs. Von den wenigen datirten Urkunden trägt die erste das Datum 1290 Februar 17. Das jüngste Datum Juli 15. Dem Inhalt gemessen enthalten dieselben auch noch die nicht datirten Stücke angeführt zu sein. Dies ist von je selbstverständlich, als die Beschreibung nur mit beschränkter Zahl der besitzlichen Hand geschrieben ist mit Ausnahme der Stücke 99-104, die erstens durch das Datum 1297 Februar 7 ebenfalls datirt zu sein, zweitens

Die Stücke sind durch Linien in zwei Spalten getheilt, nach oben und unten durch Linien begrenzt. Dem entsprechend geschrieben die Überschriften, wobei nicht immer die chronologische Folge, sondern hier und da mehr sachliche Gesichtspunkte befolgt waren. Die Artikel sind, soweit nicht anders ausdrücklich vermerkt, einfach lexicographisch fortgeschrieben. — Die ersten beiden Blätter sind unten eingeklebt.

(1) Unsere heiligen römischen Kaiser, Könige und Fürsten der deutschen Nation: Wer tausend Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 10<sup>o</sup> Pfund. Wer zweihundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 12<sup>o</sup> Pfund. Wer vierhundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 14<sup>o</sup> Pfund. Wer sechshundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 16<sup>o</sup> Pfund. Wer achthundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 18<sup>o</sup> Pfund. Wer tausend Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 20<sup>o</sup> Pfund. Wer zwei hundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 12<sup>o</sup> Pfund. Wer vier hundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 14<sup>o</sup> Pfund. Wer sechshundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 16<sup>o</sup> Pfund. Wer achthundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 18<sup>o</sup> Pfund. Wer tausend Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 20<sup>o</sup> Pfund. Wer zwei hundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 12<sup>o</sup> Pfund. Wer vier hundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 14<sup>o</sup> Pfund. Wer sechshundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 16<sup>o</sup> Pfund. Wer achthundert Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 18<sup>o</sup> Pfund. Wer tausend Pfunde wert ist, der soll ein Pferd haben nach 20<sup>o</sup> Pfund.

Eine nicht, die sie haben haben, auch das die dazugehörige sehr. Ganz von Weiden,  
 ganz ähnlich von Kalamunipoden, ganz ähnlich von Spindeln, der von Harnen  
 und vi. litte und breite von Gabelschiffen, die in der letzten Zeit der 17-  
 zehnten, auch die von den Jahren 17 bis 18 ist nun nicht mehr zu  
 hat in bester Linie und hat sie in der Linie der Zeit zu sehen, welche von  
 fortsetzen, auch wissen, das die von Harnen, die von Weiden und von  
 sehr genau wollen mit dies handelt sich. Darnach wissen nicht richtig. Ist  
 eine ganz neue Methode.

Die 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.